

Stefan Kaufmann zu Gast beim Pflegedienst West Ausbildung zur Altenpflege beibehalten

Kürzlich war der Bundestagsabgeordnete Dr. Stefan Kaufmann beim Pflegedienst West zu Besuch. Der Bundestagsabgeordnete begleitete eine Mitarbeiterin des Pflegedienstes zu mehreren Patienten und nahm sich anschließend Zeit mit den Fachleuten vor Ort über verschiedene Themen zu diskutieren.

Schon seit Jahren bietet der Bundesverband der privaten Anbieter sozialer Dienste (bpa) Bundestagsabgeordneten Besuche in Pflegeeinrichtungen und bei Pflegediensten an, erklärt Berthold Denzel, Landesbeauftragter des bpa. Stefan Kaufmann war kürzlich beim Pflegedienst West zu Besuch und hat zusammen mit Pflegedienstmitarbeiterin Britta Tenhagen mehrere Patienten besucht. Seine Erkenntnis nach den Patientenbesuchen: In der Altenpflege sind fachliche Kompetenz, körperliche Fitness und Einfühlungsvermögen sehr wichtige Themen.

Um das alles leisten zu können, sei eine gute Ausbildung sehr wichtig, konstatiert der Inhaber des Pflegedienstes West, Richard Viziotis. Nicht jeder könne in der Pflege arbeiten. Pflegeberufe seien Berufe mit überdurchschnittlichem Belastungsprofil - sowohl emotional als auch psychisch und körperlich. Bedenklich sei deshalb die Praxis, Kandidaten vom Arbeitslosenmarkt für Pflegeberufe zu rekrutieren. Denzel hielt fest, dass sich der bpa gegen die im Koalitionsvertrag vereinbarte Zusammenlegung der Ausbildung zum Kranken-, Kinderkranken- und Altenpfleger in einen Ausbildungsgang ausspricht. Dadurch gehe viel Fachkenntnis verloren,

denn in einer vereinheitlichten Ausbildung müssten zwangsläufig Dinge wegfallen. In einer Zeit, in der überall die Spezialisierung vorangetrieben werde, sei das ein regelrechter Schildbürgerstreich. Kaufmann gab zu bedenken, dass es bei dieser Vereinheitlichung auch darum gehe, die Bezahlung der Menschen, die in Pflegeberufen tätig sind, anzugleichen. Das werde von den Verbänden auch immer wieder gefordert. Denzel zeigte sich überzeugt, dass die Gehälter in der Altenpflege durch eine solch Maßnahme sicher nicht angehoben werden könnten, weil die Kassen sofort argumentieren würden, dass dafür die Mittel fehlen.

Ein weiteres Problem, das Denzel ansprach war, dass vielen Patienten überhaupt nicht bekannt sei, welche Leistungen ihnen zustehen. Es komme auch immer wieder vor, dass die Übernahme von Leistungen von Kassen abgelehnt wird, in dem Wissen, dass sich die alten Menschen nicht wehren beziehungsweise die Ablehnung hinterfragen würden. „Wenn diese Menschen nicht von einem regen Pflegedienst betreut werden, gehen viele Hilfsmöglichkeiten einfach verloren“, so Denzel. Auch Dinge wie All-

tagsmanagement seien insbesondere bei alleinlebenden älteren Menschen wichtig, hielt Viziotis in dem Zusammenhang fest. Hier gelte es die Situation vor Ort bei den Patienten aufmerksam zu beobachten und im Falle eines Falles zu reagieren. „Wir haben deshalb auch Alltagsmanagement in unserem Portfolio“.

Weiter Themen, die bei dem Treffen angesprochen wurden, waren die Förderung von Sprachkursen für fremdsprachige Absolventen einer Pflegeausbildung, Probleme bei der Bereitstellung von Hilfsmitteln aufgrund von Vertragsbindungen der Kassen oder auch die fehlende Kontrolle bei sogenannten „Rund-um-die-Uhr“-Pflegeangeboten mit Kräften aus dem Ausland.

Text/Foto. Tommasi



Dr. Stefan Kaufmann war beim Pflegedienst West zu Gast (v.l.n.r.) Britta Tenhagen, Richard Viziotis, Stefan Kaufmann und Berthold Denzel